



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



 **Universität Trier**

---

**Methodendokumentation  
der kriminologischen Schülerbefragung  
in Münster 2000**

Katharina Motzke / Jochen Wittenberg

**Schriftenreihe:  
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden  
Nr. 1 / 2004**

ISSN 1610-2819



**Informationen zur Schriftenreihe**  
***Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden***

Herausgeber:

**Prof. Dr. Klaus Boers**

Institut für Kriminalwissenschaften,  
Abteilung Kriminologie  
Bispinghof 24/25  
48143 Münster

und

**Prof. Dr. Jost Reinecke**

Abteilung Soziologie,  
FB IV  
Universitätsring 15  
54286 Trier

**Internet-Adressen**

[http://www.uni-muenster.de//Jura.krim/Abt\\_IV/](http://www.uni-muenster.de//Jura.krim/Abt_IV/)

<http://www.uni-trier.de/uni/fb4/soziologie/sozihome.htm>

**ISSN 1610-2819**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	Seite 1
<b>2.</b>	<b>Studiendesign</b>	Seite 2
<b>3.</b>	<b>Grundgesamtheit</b>	Seite 3
<b>4.</b>	<b>Stichprobenbildung</b>	Seite 10
<b>5.</b>	<b>Beschreibung der Feldphase</b>	Seite 12
<b>6.</b>	<b>Beschreibung der realisierten Stichprobe</b>	Seite 13
<b>6.1</b>	<b>Rücklauf</b>	Seite 13
<b>6.2</b>	<b>Datenkontrolle und Datenbereinigung</b>	Seite 15
<b>6.3</b>	<b>Zusammensetzung der Stichprobe</b>	Seite 16
<b>7.</b>	<b>Gewichtung</b>	Seite 18
<b>8.</b>	<b>Möglichkeit der Wiederbefragung</b>	Seite 20

## 1. Einleitung

Im Rahmen der Pilotphase zum DFG-Projekt „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Abteilung Soziologie, Universität Trier) wurde im Frühjahr 2000 die erste kriminologische Schülerbefragung in der Stadt Münster durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise. Insbesondere werden das Studiendesign, die Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation, die Stichprobenziehung, der Feldablauf und die realisierte Stichprobe beschrieben.

Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind *nicht* Gegenstand dieses als Methodendokumentation angelegten Berichtes. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der Befragung Münsteraner Schülerinnen und Schüler im Frühjahr 2000 wurde eine Vollerhebung der 7. Klassen angestrebt, mit dem Ziel, die Mitglieder dieser Jahrgangsstufe jährlich bis zum Erreichen der 11. Klasse wieder zu befragen (Panelansatz). Zudem wurden repräsentative Stichproben der Jahrgangsstufen 9 und 11 gezogen, um zusätzlich zum Längsschnittansatz einen Kohortenvergleich zu ermöglichen. Durch diese ersten Erhebungen konnte das Erhebungsinstrument getestet und für die weiteren geplanten Befragungen modifiziert werden.

Der Fragebogen zu Opferwerdung, selbstberichteter Delinquenz, Erziehungsstilen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen wurde für eine schriftliche anonyme Befragung der Schüler konzipiert. So weit wie möglich wurden Fragen verwendet, die bereits in anderen Jugendstudien eingesetzt worden sind.

In einem Vortest mit Hauptschülern und Gymnasiasten der *8. Jahrgangsstufe* wurde neben der Trennschärfe und Verständlichkeit der Fragen auch der Zeitbedarf überprüft, der zur Beantwortung der Fragen benötigt wurde. Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Untersuchungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hingewiesen. Die schriftliche Befragung fand im Klassenverband statt. Der zeitliche Rahmen erstreckte sich über eine Schuldoppelstunde. In Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten.

Muster der verwendeten Fragebögen und eingesetzten Materialien sind über die im Impressum angegebene Anschrift zu beziehen.

Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 3.792 verwertbare Interviews geführt werden. Der Rücklauf ist insgesamt als sehr gut zu bezeichnen.

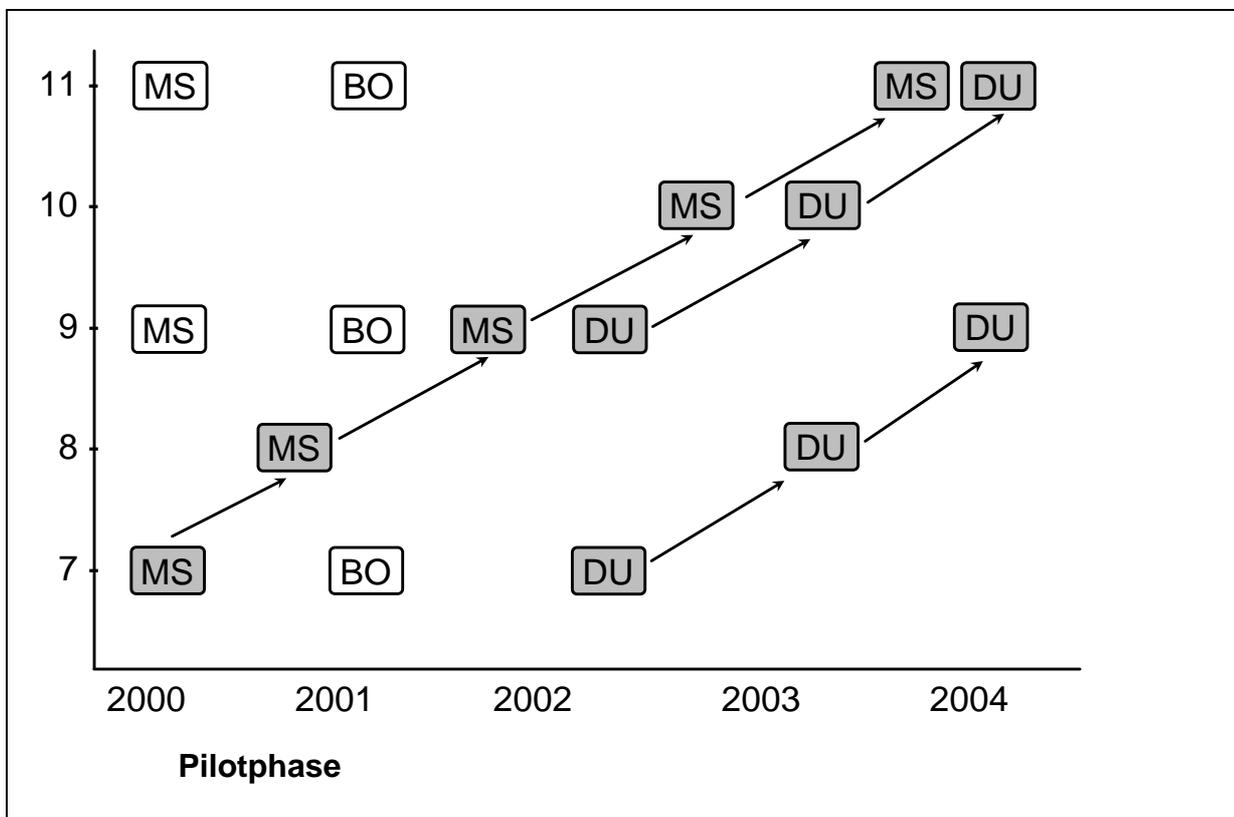
## 2. Studiendesign

Die Münsteraner Jugendstudie des Jahres 2000 bildete den Auftakt der zweijährigen Pilotphase des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“. Im Rahmen dieses Projektes wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für zwei Städte (Münster und Duisburg) über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren angestrebt. In Schaubild 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht.

In der ersten (Querschnitts-)Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie die Schüler<sup>1</sup> an den Berufskollegs untersucht. Die Schüler der Klasse 7 (2000) sollen in den kommenden Jahren bis zum Erreichen der Jahrgangsstufe 11 im Jahr 2004 erneut befragt werden (Panelansatz). Diese erste Erhebung – ein Pretest mit Hauptschülern und Gymnasiasten der 8. Jahrgangsstufe wurde ihr vorgeschaltet – bot zudem die Möglichkeit, die Befragungsinstrumente zu testen und sie für nachfolgende Untersuchungen zu modifizieren. Ein vergleichbares Design liegt den ab 2002 durchgeführten Studien in Duisburg zu Grunde.

Hinzukommend wurde 2001 eine Jugendstudie in der Stadt Bocholt durchgeführt, die das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000 repliziert. Auch hier wurden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie die Schüler an den Berufskollegs befragt. Im Rahmen des Gesamtprojektes stand hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Städtevergleich bzw. Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Querschnittsdaten. Eine Erweiterung des Projektdesigns durch eine Wiederholungsbefragung auch in Bocholt ist möglich, bislang aber nicht geplant.

Schaubild 1: kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



<sup>1</sup> Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung „Schülerinnen und Schüler“ auch im Folgenden nicht vollständig durchgehalten. Wo eine geschlechtsspezifische Differenzierung inhaltlich notwendig ist, wird dies besonders gekennzeichnet. In allen anderen Fällen sind alle Schülerinnen und Schüler einbezogen.

### 3. Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit der ersten Münsteraner Schülerbefragung gehören alle Schülerinnen und Schüler, die im Frühjahr 2000 im 7., 9. oder 11. Jahrgang eine Sonder-, Haupt-, Real-, Waldorf-, Gesamtschule oder ein Gymnasium in Münster besucht haben – unabhängig von ihrem jeweiligen Wohnort. Hinzu kommen die Schüler jener Kurse des Berufskollegs, die in Bezug auf das Alter der Jahrgangsstufe 11 der weiterführenden Schulen entsprechen (und an die Schullaufbahn an einer Haupt-, Real- und Sonderschule anknüpfen).

Die Kurse der Berufskollegs, die direkt an die Haupt-, Real- oder Sonderschule anschließen, stellen im Vergleich zum Gesamtkurskontingent der Berufskollegs nur einen recht kleinen Teil dar, da der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler die Weiterbildung in der Berufsschule auf dem zweiten Bildungsweg macht. Die Grundgesamtheit der Studie wird deshalb wegen der Altersstruktur der Berufsschüler auf die „Eingangs-Kurse“ an diesen Schulen eingeschränkt. Insgesamt handelt es sich bei diesen Kursen um Berufsschulklassen in den verschiedensten Ausbildungsberufen, Vorkurse zum Berufsgrundschuljahr und das Berufsgrundschuljahr selbst. Eine weitere Einschränkung betrifft den Wohnort der Berufsschüler und Berufsschülerinnen: Nur diejenigen mit Wohnort im Münsteraner Stadtgebiet werden zur Grundgesamtheit gezählt.

Die Unterscheidung von Berufskollegs und anderen Schulen ist nur für die älteste Schülerkohorte (entsprechend dem 11. Jahrgang) von Bedeutung.

Im Stadtgebiet von Münster befinden sich:

#### 7 Hauptschulen

- Droste-Hauptschule Roxel
- Fürstenbergschule
- Geistschule (Ganztagsschule in Angebotsform)
- Hauptschule Hiltrup
- Hauptschule Münster-Nord (2 Lernorte: Coerde und Kinderhaus; Ganztagsschule in Angebotsform)
- Hauptschule Wolbeck
- Wartburgschule (Ganztagsschule in Angebotsform)

#### 9 Realschulen

- Erich-Klausener-Schule
- Fürstin-von-Gallitzin-Schule
- Geschwister-Scholl-Realschule
- Johannes-Gutenberg-Realschule Hiltrup
- Karl-Wagenfeld-Schule
- Paul-Gerhardt-Schule (Ganztagsschule in Angebotsform)
- Realschule im Kreuzviertel
- Realschule Roxel
- Realschule Wolbeck

Auf Grund der stark abweichenden Altersstruktur wurde die Abendrealschule bei der Planung der Studie nicht berücksichtigt.

14 Gymnasien

- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
- Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
- Geschwister-Scholl-Gymnasium
- Gymnasium Paulinum
- Gymnasium Wolbeck
- Immanuel-Kant-Gymnasium Münster-Hiltrup
- Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium
- Pascal-Gymnasium
- Ratsgymnasium
- Schillergymnasium
- Wilhelm-Hittorf-Gymnasium
- Gymnasium St. Mauritiz (bischöfl.)
- Kardinal-von-Galen-Gymnasium (bischöfl.)
- Marienschule (Mädchengymnasium, bischöfl.)

Auf Grund der stark abweichenden Altersstruktur wurde das Abendgymnasium bei der Planung der Studie nicht berücksichtigt.

1 Waldorfschule

- Freie Waldorfschule Münster

1 Gesamtschule

- Friedensschule (bischöfl.)

5 Sonderschulen

- Albert-Schweitzer-Schule
- Augustin-Wibbelt-Schule Roxel
- Johannesschule Hiltrup
- Uppenbergschule
- Richard-von-Weizsäcker-Schule für Erziehungshilfe

Folgende Sonderschulen entfallen: Westfälische Schulen für Körperbehinderte (Regenbogenschule), für Gehörlose (Bernhard-Stahm-Schule), für Schwerhörige, für Sehbehinderte, sowie für Sprachbehinderte. Auch die städtische Schule für Kranke – Helen-Keller-Schule – wurde in der Studie nicht berücksichtigt.

6 Berufskollegs

- Adolph-Kolping-Schule
- Anne-Frank-Schule
- Hansaschule
- Hans-Böckler-Schule
- Ludwig-Erhard-Schule
- Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Schule

Berücksichtigt wurden nur die städtischen Berufskollegs (die Ev. Sozialpädagogische Ausbildungsstätte e.V. – ESPA, Hildegardisschule u.a. entfallen).

Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Münster für die erwähnten Schulen Zahlenangaben zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Angaben beziehen sich auf das laufende Schuljahr 1999/2000 (1. Halbjahr). Sie sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

## Schulstatistik Münster (Stichtag: 15.10.1999)

Tabelle 1: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Hauptschulen)

Hauptschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Droste-Hauptschule Roxel	7	2	57	16	41
	9	3	69	31	38
Fürstenbergschule	7	3	59	24	35
	9	2	57	15	42
Geistschule	7	2	47	27	20
	9	3	56	29	27
Hauptschule Hiltrup	7	4	97	44	53
	9	4	111	41	70
Hauptschule Münster-Nord <i>Lernort Kinderhaus</i>	7	2	45	25	20
	9	2	48	26	22
Hauptschule Münster-Nord <i>Lernort Coerde</i>	7	2	45	24	21
	9	2	37	16	21
Hauptschule Wolbeck	7	2	54	22	32
	9	2	50	19	31
Wartburgschule	7	2	54	15	39
	9	2	36	20	16
<b>Summe Hauptschulen</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>458</b>	<b>197</b>	<b>261</b>
	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>464</b>	<b>197</b>	<b>267</b>

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Realschulen)

Realschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Erich-Klausener-Schule	7	3	90	43	47
	9	3	87	50	37
Fürstin-von-Gallitzin-Schule	7	2	58	28	30
	9	4	114	60	54
Geschwister-Scholl-Realschule	7	3	83	40	43
	9	3	76	36	40
Johannes-Gutenberg-Realschule	7	3	92	54	38
	9	2	64	36	28
Karl-Wagenfeld-Schule	7	3	88	41	47
	9	4	113	64	49
Paul-Gerhardt-Schule	7	2	58	24	34
	9	2	55	24	31
Realschule im Kreuzviertel	7	3	93	41	52
	9	3	91	49	42
Realschule Roxel	7	3	83	38	45
	9	2	59	29	30
Realschule Wolbeck	7	3	91	39	52
	9	4	107	55	52
<b>Summe Realschulen</b>	<b>7</b>	<b>25</b>	<b>736</b>	<b>348</b>	<b>388</b>
	<b>9</b>	<b>27</b>	<b>766</b>	<b>403</b>	<b>363</b>

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Gymnasien)

<b>Gymnasium</b>	<b>Jahrgang</b>	<b>Klasse</b>	<b>Schüler</b>	<b>weiblich</b>	<b>männlich</b>
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium	7	4	117	69	48
	9	4	111	71	40
	11	-	127	93	34
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	7	3	82	37	45
	9	3	71	34	37
	11	-	35	18	17
Geschwister-Scholl-Gymnasium	7	3	91	47	44
	9	3	81	40	41
	11	-	75	38	37
Gymnasium Paulinum	7	3	81	31	50
	9	2	59	24	35
	11	-	49	19	30
Gymnasium Wolbeck	7	4	122	60	62
	9	4	97	53	44
	11	-	70	39	31
Immanuel-Kant-Gymnasium	7	3	90	44	46
	9	3	87	45	42
	11	-	93	57	36
Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium	7	2	50	22	28
	9	2	49	22	27
	11	-	69	31	38
Pascal-Gymnasium	7	4	112	55	57
	9	2	58	34	24
	11	-	64	29	35
Ratsgymnasium	7	3	78	33	45
	9	3	79	34	45
	11	-	48	23	25
Schillergymnasium	7	3	78	28	50
	9	3	97	35	62
	11	-	71	37	34
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium	7	4	98	51	47
	9	4	103	57	46
	11	-	110	62	48
Gymnasium St. Mauritz	7	4	124	62	62
	9	4	110	53	57
	11	-	102	71	31
Kardinal-von-Galen-Gymnasium	7	4	124	72	52
	9	4	103	55	48
	11	-	104	61	43
Marienschule	7	3	73	73	-
	9	3	85	85	-
	11	-	55	55	-
<b>Summe Gymnasium</b>	<b>7</b>	<b>47*</b>	<b>1.320</b>	<b>684</b>	<b>636</b>
	<b>9</b>	<b>44</b>	<b>1.190</b>	<b>642</b>	<b>548</b>
	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>1.072</b>	<b>633</b>	<b>439</b>
<i>* in Schulstatistik fälschlich mit 46 beziffert</i>					

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Gesamtschule)

Gesamtschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Friedensschule	7	6	183	91	92
	9	6	176	75	101
	11	-	127	71	56

Tabelle 5: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Waldorfschule)

Waldorfschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Waldorfschule in Münster	7	1	25	10	15
	9	1	27	15	12
	11	1	32	15	17

Die Schule wird nicht in der Schulstatistik aufgeführt. Quelle ist hier eine schriftlichen Mitteilung der Schulleitung.

Tabelle 6: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Sonderschulen)

Sonderschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Schweitzer-Schule	7	k.A.	18	7	11
	9	k.A.	18	6	12
Augustin-Wibbelt-Schule	7	k.A.	12	3	9
	9	k.A.	15	5	10
Johannesschule Hiltrup	7	k.A.	30	12	18
	9	k.A.	26	11	15
Uppenbergschule	7	k.A.	29	12	17
	9	k.A.	33	13	20
Richard-von-Weizsäcker-Schule	7	k.A.	12	1	11
	9	k.A.	9	0	9
<b>Summe Sonderschulen</b>	<b>7</b>		<b>101</b>	<b>35</b>	<b>66</b>
	<b>9</b>		<b>101</b>	<b>35</b>	<b>66</b>

Für die verschiedenen Berufskollegs existiert keine komprimierte Aufschlüsselung nach den einzelnen Klassen. Da das gesamte Schulsystem hier anders organisiert ist, lassen sich zudem die Klassen nicht in Jahrgänge einteilen. Die folgende Tabelle soll einen Überblick über die Gesamtzahl an Berufsschülern der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in Münster geben. Nicht einbezogen werden die Berufsfachschule, die Fachschule sowie die Fachoberschule der einzelnen Berufskollegs, da die Auszubildenden in diesen Bereichen aus unterschiedlichen Gründen (Alter, Schulabschluss) nicht in die Grundgesamtheit der Studie einzuordnen sind.

Tabelle 7: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht (Berufskollegs)

Berufskollegs	Berufsschule			Berufsgrundschuljahr			Vorklasse BGJ		
	Klassen	Schüler (davon weiblich)		Klassen	Schüler (davon weiblich)		Klassen	Schüler (davon weiblich)	
Adolph-Kolping	98	2.101	(974)	3	50	(9)	2	38	(1)
Anne-Frank	34	707	(640)	2	57	(44)	2	43	(32)
Hansaschule	146	3.056	(2.126)	2	40	(24)			
Hans-Böckler	78	1.554	(159)	2	56	(0)			
Ludwig-Erhard	64	1.444	(681)						
W.-E.-von-Ketteler	103	2.072	(407)	1	29	(1)			
<b>Summe Berufskollegs</b>	<b>523</b>	<b>10.934</b>	<b>(4.987)</b>	<b>10</b>	<b>232</b>	<b>(78)</b>	<b>4</b>	<b>81</b>	<b>(33)</b>

### Anmerkungen zu den Berufskollegs

Da die Schülerschaft der Berufskollegs sehr heterogen ist, soll hier zumindest grob die Ausrichtung der einzelnen Schulen anhand der angebotenen Bildungswege beschrieben werden.

Adolph-Kolping-Schule: Im Berufsschulbereich befinden sich u.a. Nahrungs-, Gaststätten- und Druckgewerbe, Gestaltende Berufe und Chemie. Im BGJ und der Vorklasse zum BGJ sind Holztechnik, Farb- und Raumgestaltung sowie Metall vertreten.

Anne-Frank-Schule: Im Berufsschulbereich befinden sich u.a. Hauswirtschaft, Fotolaboranten, Fotografen, Friseure, Floristen, Physik, Chemie, Biologie und Modeschneider. Im BGJ können die Bereiche Ernährung und Hauswirtschaft belegt werden, diese und Körperpflege, Textiltechnik und Bekleidung auch in der Vorklasse zum BGJ.

Hansaschule: Die Berufsschulbildung umfasst u.a. die Gehilfen für die Bereiche Apotheken, Banken, Eisenbahn- und Straßenverkehr, Reiseverkehrskaufmann, Kanzlei- und Anwaltsgehilfe, Arzthelferin, Bürogehilfe. Im BGJ werden Wirtschaft und Verwaltung angeboten.

Hans-Böckler-Schule: In der Berufsschule befinden sich u.a. die Bereiche Elektro- und Metalltechnik, Physik, Chemie und Biologie. Das BGJ bietet Elektro- und Metalltechnik an.

Ludwig-Erhard-Schule: Im Berufsschulbereich befinden sich u.a. Einzelhandel, Bürokaufleute, Groß- und Außenhandel, Buchhändler, Informations- und Telekommunikationsberufe, Postbedienstete und Verlagskaufleute. Ein BGJ ist hier nicht angesetzt.

Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Schule: Die Berufsschulbildung bietet Kfz-, Bau-, Holz- und Agrar-Berufe, sowie Metalltechnik. Das BGJ beinhaltet Metalltechnik im Bereich Kfz und Bautechnik.

Auf Basis der Angaben der Stadt Münster kann die Grundgesamtheit der Studie – hier zunächst ohne Berücksichtigung der Berufsschüler – wie folgt zusammengefasst werden:

Insgesamt besuchten im Schuljahr 1999/2000 6.778 Schülerinnen und Schüler eine 7., 9. oder 11. Klasse eines Gymnasiums, einer Waldorf-, Gesamt-, Real-, Haupt- oder Sonderschule.

Von diesen Schülern besuchten 202 eine Sonderschule, 922 eine Hauptschule, 1.502 eine Realschule, 486 eine Gesamtschule, 84 eine Waldorfschule und 3.582 ein Gymnasium.

Unterschieden nach Schuljahrgängen entfallen auf die 7. Klassen 2.823 Schüler, auf die 9. Klassen 2.724 Schüler, auf die 11. Klassen 1.231 Schüler.

Die Grundgesamtheit der Berufsschüler, die für die Befragung von Interesse sind (das heißt also diejenigen Schüler, die von der Sonder-, Haupt- oder Realschule auf die Berufsschule abgingen, somit am wahrscheinlichsten in die gesuchte Altersklasse fallen und zudem aus Münster kommen), kann auf Grund fehlender Aufschlüsselung nur unter Rücksprache mit den Schulleitern / Lehrern geschätzt werden. Die Schätzung für die in Münster wohnenden Berufsschüler, die die Altersstufe der Klasse 11 in ungefähr repräsentieren, beträgt ca. 1.200 Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 8: Zusammenfassung der Grundgesamtheit

Schulform	Jahrgang	Klasse	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	7	19	458	197	261
	9	20	464	197	267
	11	-	-	-	-
Realschule	7	25	736	348	388
	9	27	766	403	363
	11	-	-	-	-
Gymnasium	7	47	1.320	684	636
	9	44	1.190	642	548
	11	k.A.	1.072	633	439
Gesamtschule	7	6	183	91	92
	9	6	176	75	101
	11	k.A.	127	71	56
Waldorfschule	7	1	25	10	15
	9	1	27	15	12
	11	1	32	15	17
Sonderschule	7	k.A.	101	35	66
	9	k.A.	101	35	66
	11	-	-	-	-
Berufskollegs	Berufs.	523	10.934	4.987	5.947
	BGJ	10	232	78	154
	Vorklasse	4	81	33	48

## 4. Stichprobenbildung

Alle Schulleiter der im vorherigen Abschnitt aufgeführten Schulen wurden um die erforderliche Zustimmung ihrer Schule (Einwilligung der Schulleitung unter Mitwirkung der Schulkonferenz) zur Durchführung der Befragung gebeten. Folgende fünf Schulen haben diese Zustimmung nicht gegeben und entsprechend auch nicht an der Befragung teilgenommen:

- 1 Realschule: Realschule Wolbeck
- 1 Gesamtschule: Friedensschule
- 3 Gymnasien: Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium  
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium  
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium

Es handelt sich bei der ersten Münsteraner Schülerbefragung um eine (angestrebte) Vollerhebung der 7. Klassen und je eine Stichprobe aus den 9. und 11. Jahrgangsstufen bzw. der entsprechenden Klassen an Berufskollegs. Die Vollerhebung dient der Kumulation möglichst vieler Fälle, da die 7. Jahrgangsstufe im Panelansatz weiter untersucht werden soll (2001-2004). Die Stichproben aus den anderen Jahrgängen dienen dem (Kohorten-)Vergleich und der Kontrolle. Einbezogen wurden, wie bereits dargestellt, Schülerinnen und Schüler, die eine Sonder-, Haupt-, Real- bzw. eine Waldorfschule, ein Berufskolleg oder ein Gymnasium besuchten – die einzige Gesamtschule nahm nicht an der Befragung teil. Die Stichproben wurden in Form geschichteter Zufallsstichproben, d.h. bezogen auf ihren jeweiligen Jahrgang gezogen. Auswahlinheit waren Klassen. So kann in der Untersuchung ein Abbild der Schul- und Schülerverhältnisse aufrechterhalten werden. Im Einzelnen ergibt sich – nach Jahrgängen getrennt – folgendes Bild:

### 7. Jahrgangsstufe

An den Sonder-, Haupt-, Realschulen und den Gymnasien wurde eine Vollerhebung der 7. Jahrgangsstufe angestrebt.

In der Waldorfschule konnten die 7. Klassen nicht befragt werden, da die Schulleitung die Auffassung vertrat, die Schülerinnen und Schüler seien zu jung für eine solche Befragung.

### 9. Jahrgangsstufe

Für die Befragung der 9. Klassen wurde aus der Grundgesamtheit der 9. Klassen eine Zufallsstichprobe von 900 Schülerinnen und Schüler der Sonder-, Haupt- und Realschulen, der Waldorfschule sowie der Gymnasien gezogen. Diese 900 Schülerinnen und Schüler sollten befragt werden. Auswahlinheit der Zufallsstichprobe waren Schulklassen.

### 11. Jahrgangsstufe / Berufskolleg

Aus den Gymnasien und der Waldorfschule wurden 350 Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 zufällig ausgewählt. Auswahlinheit der Stichprobe waren Schulklassen.

Anstelle der Sonder-, Haupt- und Realschulen wurden die entsprechenden Jahrgangsstufen der Berufskollegs befragt, um möglichst den kompletten Altersjahrgang in der Befragung abzubilden. Hierbei handelt es sich zum einen um Unterstufenklassen (1. Ausbildungsjahr) der Berufsschulen in den verschiedensten Ausbildungsberufen, zum anderen um Vorkurse zum Berufsgrundschuljahr und um das Berufsgrundschuljahr (BGJ) selbst. Damit aus der Grundgesamtheit der in Frage kommenden Berufsschüler (siehe oben) erfolgreich eine effektive Stichprobe von ca. 50 Prozent der Schüler gezogen werden konnte, wurde zunächst eine doppelt so große Stichprobe angesetzt (was zunächst einer Vollerhebung gleichzukommen

scheint). Auswahleinheit für diese Stichprobe waren Klassen. Nach Absprache mit den Schulleitern wurden – so gut es ging – diejenigen Klassen ausgewählt, in denen besonders junge Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden (Kurse, die direkt an Sonder-, Haupt- oder Realschule anschließen: 1. Ausbildungsjahr, Unterstufenklassen). Da sich aber nun erwartungsgemäß die Klassen der Berufsschulen nicht nur aus für die Studie wichtigen Schülern zusammensetzen, weil eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern nicht aus Münster stammt bzw. einem anderen Geburtsjahrgang angehört, wurde eine entsprechend hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern befragt und die nicht in die Grundgesamtheit gehörenden anschließend gelöscht, bzw. sie wurden zwar erhoben aber gar nicht erfasst (650 sollten erhalten bleiben, ca. 50 Prozent). Man beachte, dass zusätzlich unterschiedliche Unterrichtsmodelle der Berufskollegs (z.B. Blockunterricht) im Vergleich zu den anderen Schulformen die Stichprobenbildung erschwert haben oder gar eine Befragung einzelner Klassen unmöglich machten (auch deshalb der Ansatz einer größeren Stichprobe im Vergleich zu den anderen Stichproben). Bei der Zufallsstichprobe aus den Berufskollegs handelt es sich folglich nicht um ein vollständiges Abbild der Schülerschaft dieser Schulen.

**Zusammenfassend lassen sich also vier verschiedene Teilstichproben unterscheiden:**

1. *Vollerhebung* der Jahrgangsstufe 7 (Sonder-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien)
2. *Zufallsstichprobe* (angestrebt: N=900) aus der Grundgesamtheit der Jahrgangsstufe 9 (Sonder-, Haupt-, Realschulen, Waldorfschule und Gymnasien)
3. *Zufallsstichprobe* (angestrebt: N=350) aus der Grundgesamtheit der Jahrgangsstufe 11 (an der Waldorfschule und an den Gymnasien)
4. *Zufallsstichprobe* (angestrebt: N=650) aus der Grundgesamtheit der Unterstufenklassen der Berufskollegs, der Vorkurse zum Berufsgrundschuljahr und des Berufsgrundschuljahres, bereinigt von nicht zutreffenden Geburtsjahrgängen und nicht aus Münster stammenden Schülern

## 5. Beschreibung der Feldphase

Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die geplante Befragung informiert. Neben Erläuterungen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme informiert. Eltern, die einer Befragung ihres Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die betroffenen Schüler nahmen dementsprechend nicht an der Befragung teil. Die Verweigerung des Interviews durch die Schüler bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die absolute Ausnahme.

Die erste Münsteraner Schülerbefragung wurde als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schülerinnen und Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, füllten diese den Fragebogen selbstständig aus und übergaben ihn im Anschluss an die Befragung in einem verschlossenen Umschlag an die Interviewer. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, auf einem getrennten Blatt einen persönlichen Code zu erzeugen, mit dessen Hilfe die Möglichkeit geschaffen wurde, bei den geplanten Wiederbefragungen, die Fragebögen eines Schülers zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Panel zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (siehe auch Abschnitt 8). Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schülerinnen und Schüler erlangen konnten.

Dem Fragebogen wurde ein Stadtplan beigelegt, um beispielsweise die Angabe eines Tatortes zu erleichtern. Insgesamt wurden in allen Jahrgangsstufen nahezu identische Fragebögen eingesetzt: Der Fragebogen der Jahrgangsstufe 7 wurde für die Jahrgangsstufen 9 und 11 um einige wenige Items ergänzt, zudem wurde in den Sonderschulen ein gekürzter und leicht vereinfachter Fragebogen eingesetzt. Muster der verwendeten Fragebögen sind über die im Impressum angegebenen Anschriften zu erhalten. Die einzelnen Interviews wurden je Klasse von den Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

Neben den Projektmitarbeitern haben 19 Studierende (überwiegend aus dem Fach Rechtswissenschaften) als Interviewer gearbeitet. Während an Haupt-, Real- und Berufsschulen sowie den Gymnasien und an der Waldorfschule nur 1-2 Interviewer pro Klasse eingesetzt wurden, waren in den Sonderschulen (bei kleineren Klassengrößen) jeweils 4 Interviewer pro Klasse im Einsatz.

Für die Befragung stand immer eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler konnte jedoch in der vorgegebenen Zeit nicht alle Fragen beantworten. Insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen wurde die Befragungszeit jedoch auch von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler teilweise deutlich unterschritten.

Abgesehen von kleineren Störungen in der Klasse und Rückfragen zu einzelnen Formulierungen im Fragebogen verliefen die Befragungen weitestgehend reibungslos.

In einer Schule führten jedoch von Seiten eines Interviewers nicht eingehaltene Terminvereinbarungen zu so großer Verärgerung bei der Schulleitung, dass diese für die kommenden Jahre keine weitere Unterstützung des Projektes signalisierte.

In einigen Klassen an den Sonderschulen und Berufskollegs gestaltete sich die Befragung durch hohe Abwesenheitsraten der Schülerinnen und Schüler am Befragungstag schwieriger, als an anderen Schulen (siehe Rücklaufdokumentation). Daher wurden teilweise auch Nacherhebungen durchgeführt. Die Feldzeit erstreckte sich insgesamt von Januar 2000 bis zum Mai 2000, wobei ein Großteil der Interviews bereits von Mitte Januar bis Mitte Februar erhoben werden konnte (erstes Interview am 17.01.2000, letztes Interview am 30.05.2000).

## 6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

### 6.1 Rücklauf

Nicht alle Schülerinnen und Schüler waren am jeweiligen Befragungstag zum Unterricht erschienen. Nahezu ausnahmslos geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Befragung teilnahmen, auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück, die nichts mit der Befragung zu tun haben; nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme. Durch Datenkontrolle und Datenbereinigung (siehe auch Abschnitt 6.2) wurden – teilweise bereits vor der Eingabe der Daten – aus verschiedenen Gründen Fragebögen ausgesondert. So wurden beispielsweise weitgehend leere oder offensichtlich nicht ernsthaft ausgefüllte Bögen entfernt. Diese Selektion wurde jedoch – auch auf Grund knapper Kapazitäten und personeller Änderungen im Forschungsteam – nicht lückenlos dokumentiert, so dass sich ein vollständiges Bild der insgesamt *durchgeführten* Interviews nicht rekonstruieren lässt. Da weniger Interviews verwertbar waren als geführt wurden, ist die unten dargestellte Rücklaufquote zwar verzerrt, allerdings nicht beschönigend, da sie die Anzahl der durchgeführten Interviews unterschätzt.

**Insgesamt wurden 3.792 verwertbare Interviews realisiert.**

Im Folgenden bezieht sich die Beschreibung lediglich auf diese *verwertbaren* Fragebögen. Für die weitere Darstellung kann nach den vier bereits oben beschriebenen Teilstichproben differenziert werden (siehe Seite 11). Besonders für die Berufskollegs ist diese Unterscheidung wichtig, da die Grundgesamtheit der Berufsschüler nur geschätzt, nicht jedoch durch die Schulstatistik oder Schulangaben exakt beziffert werden konnte. In Tabelle 9 wird zunächst der Rücklauf für die Befragung des 7. Jahrgangs aufgezeigt. Wie bereits verdeutlicht, war es an drei Gymnasien, einer Realschule, der Waldorf- und der Gesamtschule nicht möglich, die 7. Jahrgänge zu befragen. Dies schlägt sich in der Unterscheidung von Schülern insgesamt und Schülern an teilnehmenden Schulen bzw. den entsprechenden Anteilswerten nieder. Der Rücklauf war in den Hauptschulen deutlich niedriger als in den Realschulen und Gymnasien. Insgesamt liegt die Rücklaufquote mit ungefähr 88% recht hoch. Trotz der Ausfälle auf Schulebene sind über zwei Drittel aller Schüler dieses Jahrgangs erfolgreich befragt worden.

Tabelle 9: Rücklaufstatistik Teilstichprobe 7. Jahrgang nach Schulform

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler an teilnehmenden Schulen	verwertbare Interviews	<b>Rücklauf in %</b>	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	458	458	351	<b>77</b>	77
Realschule	736	645	570	<b>88</b>	77
Gymnasium	1.320	1.023	942	<b>92</b>	71
Gesamtschule	183	0	0	<b>0</b>	0
Waldorfschule	25	0	0	<b>0</b>	0
Sonderschule	101	101	86	<b>85</b>	85
<b>gesamt</b>	2.823	2.227	1.949	<b>88</b>	69

(ohne Schüler der Berufskollegs, für die Waldorfschule wurden die Angaben der Schule verwendet)

Da für die Jahrgänge 9 und 11 keine Vollerhebung angestrebt, sondern jeweils eine Zufallsstichprobe aus allen Schulklassen gezogen wurde, ist hier eine entsprechend einfache Aufschlüsselung nicht möglich. Nötig wäre hierfür eine sehr unübersichtliche Darstellung auf Klassenebene. In Tabelle 10 werden daher nur die Zahlen für die gesamten Jahrgänge ausgewiesen. Zur Berechnung des Rücklaufs ist nicht die Anzahl aller Schüler dieser Jahrgänge entscheidend, sondern der jeweilige Stichprobenansatz.

Tabelle 10: Rücklaufstatistik nach Jahrgängen / Teilstichproben

Jahrgang	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
7	2.823	2.227	1.949	88	69
9	2.724	900	874	97	32
11	1.231	350	346	99	28
<b>gesamt</b>	6.778	3.477	3.169	91	47

(ohne Schüler der Berufskollegs, für die Waldorfschule wurden die Angaben der Schule verwendet)

Die angestrebten Stichprobengrößen wurden im 9. und 11. Jahrgang nahezu exakt erreicht; die Ausfälle sind mit 1-3% ausgesprochen gering. Knapp ein Drittel aller Münsteraner Schülerinnen und Schüler, die im 9. oder 11. Jahrgang unterrichtet wurden, sind befragt worden.

Die Rücklaufquote ist mit insgesamt 91% als sehr hoch zu bezeichnen. Sie bewegt sich in Größenordnungen gewöhnlicher Abwesenheit vom Unterricht.

Für die Berufskollegs liegt keine vergleichbare, detaillierte Schulstatistik vor (siehe Abschnitte 3 und 4). Tabelle 11 zeigt eine grobe Einordnung der Berufskollegs in die Rücklaufstatistik. Von 11.247 Berufsschülern, die nach Angaben der Stadt Münster die Berufsschule, die Vorklasse zum BGJ und das BGJ selbst besuchten (vergleiche Tabelle 8), verblieben laut Schulleitern und Lehrern ca. 1.200 Schüler, die für die Befragung (Gründe: Alter, Unterklassen, aus Münster) von Interesse waren. Dies ist eine Schätzung der Grundgesamtheit für die Befragung der Berufsschüler. Da die Auswahleinheit aber Klassen sind, befindet sich potenziell immer noch eine eigentlich nicht in die Grundgesamtheit gehörende Anzahl von Schülern in diesen Klassen, die älter sind oder nicht in Münster wohnen. Folglich wurde eine entsprechend höhere Anzahl Klassen zur Befragung ausgewählt, um eine repräsentative Stichprobe der eigentlich in Frage kommenden Berufsschüler realisieren zu können. Die ausgefüllten Fragebögen wurden dann per Hand selektiert und unzutreffende (höheres Alter, nicht aus Münster) Bögen ausgesondert und vernichtet. Aus einer Stichprobe von 1.200 Schülern verblieb auf diese Weise eine Summe von 650 Berufsschülern, die der hier betrachteten Grundgesamtheit angehören. Verwertbar waren schließlich 623 dieser Interviews.

Tabelle 11: Rücklaufstatistik Berufskollegs

	Schüler gesamt	Schüler in ausgewählten Klassen	verwertbare Interviews	Rücklaufquote
Berufskollegs gesamt	ca. 1.200	1.200 (650)	623	96%

Die Rücklaufquote berechnet sich aus der Anzahl der befragten Schüler in Relation zu den wirklich in Frage kommenden Berufsschülern der Stichprobe (entsprechendes Alter und mit Wohnort Münster).

Insgesamt gehen von der Adolph-Kolping-Schule 134, von der Anne-Frank-Schule 68, von der Hansaschule 126, von der Hans-Böckler-Schule 82, von der Ludwig-Erhard-Schule 97 und von der Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Schule 116 verwertbare Interviews ein. Die Rücklaufquote ist durchaus als gut zu beurteilen.

## **6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung**

Vor der Datenerfassung wurden, wie oben bereits erwähnt, teilweise bereits Fragebögen selektiert. Dies war insbesondere bei der Stichprobe der Berufsschüler der Fall, wo ganze Klassen in höherer Anzahl befragt wurden, um an die für die Untersuchung interessanten Schüler zu gelangen. Die Berufsschüler, die nicht in die Grundgesamtheit gehörten, also älter oder nicht aus Münster waren, wurden auf diese Weise ausgesondert und nicht erfasst (ca. 300). Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche Kontrollen durchgeführt, um Schüler zu identifizieren, die den Fragebogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Auch jene Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind, wurden kontrolliert.

Die offenen Antworten wurden nicht wie die übrigen Daten von einer Erfassungsfirma eingegeben, sondern durch geschulte studentische Hilfskräfte, die gleichzeitig eine Einschätzung hinsichtlich Vollständigkeit und Plausibilität vornehmen konnten. Aussortiert wurden Bögen, die insgesamt nicht konsistent in ihren Angaben waren, die völlig unbrauchbare Angaben enthielten oder komplett fehlende demographische Daten vorwiesen. In einigen Fällen war es jedoch auch möglich, fehlende demographische Angaben aus weiteren Angaben im Fragebogen zu rekonstruieren. Es wurden ungefähr 50% der Fragebögen kontrolliert. Insgesamt wurden etwa 170 erfasste Bögen nachträglich gelöscht, wovon insbesondere Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs betroffen waren.

### 6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung stehen nur teilweise Referenzdaten der amtlichen Statistik bzw. Schulstatistik zur Verfügung. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung einiger zentraler Merkmale der Münsteraner Stichprobe.

#### Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform

In Tabelle 12 wird die Zusammensetzung der Schülerschaft bzw. der Stichprobe nach Schulformen verglichen. Auf Seiten der Schulstatistik ist es sinnvoll, zwischen Schülern insgesamt und erreichbaren Schülern zu unterscheiden. Erstere sind die gesamte Schülerschaft in Münster, letztere nur diejenigen Schüler, die an teilnehmenden Schulen unterrichtet wurden.

Tabelle 12: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Schulform

	<b>Schulform</b>	Schüler insgesamt	erreichbare Schüler	Schüler Stichprobe	Schüler %	erreichbare Schüler %	Schüler Stichprobe %
<b>7. Jahrgang</b>	HS	458	458	351	16	21	18
	RS	736	645	570	26	29	29
	GYM	1.320	1.023	942	47	46	48
	GES	183	0	0	6	0	0
	WAL	25	0	0	1	0	0
	SON	101	101	86	4	5	4
	<b>Summe</b>		<b>2.823</b>	<b>2.227</b>	<b>1.949</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>9. Jahrgang</b>	HS	464	464	138	17	22	16
	RS	766	659	269	28	31	31
	GYM	1.190	905	378	44	42	43
	GES	176	0	0	6	0	0
	WAL	27	27	26	1	1	3
	SON	101	101	63	4	5	7
	<b>Summe</b>		<b>2.724</b>	<b>2.156</b>	<b>874</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>11. Jahrgang</b>	GYM	1.072	800	324	87	96	94
	GES	127	0	0	10	0	0
	WAL	32	32	22	3	4	6
	<b>Summe</b>		<b>1.231</b>	<b>832</b>	<b>346</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

In der Stichprobe des 7. Jahrganges fehlen auf Grund des systematischen Ausfalls der Gesamt- und Waldorfschule diese Schulformen vollständig. Alle anderen Schulformen sind gegenüber der Münsteraner Schülerschaft insgesamt leicht überrepräsentiert. In Bezug auf die erreichbaren Schüler sind nur sehr geringe Verzerrungen erkennbar: Haupt- und Sonderschule sind leicht unterrepräsentiert, Gymnasien leicht überrepräsentiert.

Für den 9. Jahrgang ergeben sich ebenfalls kleinere Differenzen zwischen erreichbaren und tatsächlich erfolgreich interviewten Schülern: Hauptschüler und Gymnasiasten sind unterrepräsentiert, Real-, Sonder- und Waldorfschüler sind überrepräsentiert. Für den 11. Jahrgang macht diese Differenzierung kaum Sinn, da es nur sehr wenige Waldorfschüler gibt und die Gesamtschule auf Grund der fehlenden Zustimmung systematisch ausfällt.

## Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Von allen Schülerinnen oder Schülern liegt eine Angabe zum Geschlecht vor. Von den 3.792 befragten Schülern sind 1.983 männlich (52%) und 1.809 weiblich (48%).

In Tabelle 13 findet sich ein nach Schulform differenzierter Vergleich der Geschlechterverteilung in der Schulstatistik und der Stichprobe.

Tabelle 13: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Geschlecht und Schulform

	Schule	in der Schulstatistik		in der realisierten Stichprobe		N	
		N	weiblich	männlich	weiblich		männlich
<b>7. Jahrgang</b>	HS	458	43%	57%	46%	54%	351
	RS	736	47%	53%	49%	51%	570
	GYM	1.320	52%	48%	52%	48%	942
	GES	183	50%	50%			
	WAL	25	40%	60%			
	SON	101	35%	65%	40%	60%	86
	<b>Summe</b>	<b>2.823</b>	<b>48%</b>	<b>52%</b>	<b>50%</b>	<b>50%</b>	<b>1.949</b>
<b>9. Jahrgang</b>	HS	464	42%	58%	42%	58%	138
	RS	766	53%	47%	52%	48%	269
	GYM	1.190	54%	46%	52%	48%	378
	GES	176	43%	57%			
	WAL	27	56%	44%	54%	46%	26
	SON	101	35%	65%	35%	65%	63
	<b>Summe</b>	<b>2.724</b>	<b>50%</b>	<b>50%</b>	<b>49%</b>	<b>51%</b>	<b>874</b>
<b>11. Jahrgang</b>	GYM	1.072	59%	41%	53%	47%	324
	GES	127	56%	44%			
	WAL	32	47%	53%	41%	59%	22
	<b>Summe</b>	<b>1.231</b>	<b>58%</b>	<b>42%</b>	<b>52%</b>	<b>48%</b>	<b>346</b>
<b>Berufsschule</b>	<b>Summe</b>	<b>11.247</b>	<b>45%</b>	<b>55%</b>	<b>36%</b>	<b>64%</b>	<b>623</b>

Insgesamt bewegen sich die Abweichungen in recht geringem Rahmen. Im 7. Jahrgang sind die weiblichen Befragten etwas überrepräsentiert (insbesondere – bei allerdings niedriger Fallzahl – die Mädchen an Sonderschulen). Im 9. Jahrgang sind die Differenzen insgesamt minimal.

Im 11. Jahrgang sind die Mädchen gegenüber der Schulstatistik klar unterrepräsentiert, gleiches gilt in noch stärkerem Ausmaß für die Schülerinnen an den Berufskollegs.

## Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Von 10 Schülerinnen bzw. Schülern liegt keine gültige Altersangabe vor. Tabelle 14 gibt einen Überblick über die Altersstruktur der Stichprobe. In der Tabelle sind auch die Altersangaben enthalten, die später als unplausibel gelöscht wurden.

Tabelle 14: Altersstruktur der Stichprobe

Altersgruppe	7. Jahrgang		9. Jahrgang		11. Jahrgang		Berufsschule	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 12 Jahre	503	25,9					2	0,3
13 Jahre	<b>1.091</b>	<b>56,1</b>	1	0,1				
14 Jahre	280	14,4	187	21,5			7	1,1
15 Jahre	56	2,9	<b>476</b>	<b>54,6</b>			6	1,0
16 Jahre	8	0,4	174	20,0	88	25,4	55	8,9
17 Jahre	4	0,2	29	3,3	<b>222</b>	<b>64,2</b>	195	31,4
18 Jahre und älter	2	0,1	4	0,5	36	10,4	<b>356</b>	<b>57,3</b>
gesamt	<b>1.944</b>	<b>100,0</b>	<b>871</b>	<b>100,0</b>	<b>346</b>	<b>100,0</b>	<b>621</b>	<b>100,0</b>
Mittelwert	13,0 Jahre		15,1 Jahre		16,9 Jahre		18,0 Jahre	

## 7. Gewichtung

Um die gefundenen Abweichungen zwischen Schulstatistik und Stichprobenstatistik hinsichtlich der Relationen nach *Schulform* und *Geschlecht* ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren berechnet, die für die Auswertungen verwendet werden können.

Problematisch ist hierbei jedoch, dass nicht alle Schulformen erfolgreich erhoben wurden: Die Gesamtschule und die Freie Waldorfschule können bei der Gewichtung nicht berücksichtigt werden, da dort kein einziges Interview im 7. Jahrgang geführt wurde.

Auf eine jahrgangsübergreifende Gewichtung oder einen Rückgriff auf die Klassen- oder Schulebene wurde verzichtet. Auf Grund der weniger validen Vergleichsgrundlage wurde bisher ebenfalls darauf verzichtet, auch für den 11. Jahrgang bzw. die Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs Gewichtungsfaktoren zu berechnen.

Die Vorgehensweise bei der Gewichtung soll hier kurz beschrieben werden: Auf Schulformebene werden für die 7. und 9. Klassen aus der Schulstatistik die Schülerzahlen nach Geschlecht entnommen. Eine Kreuztabelle wird erstellt, und es erfolgt eine Gesamtprozentuierung. Dasselbe Verfahren wird für die Stichprobe durchgeführt. Die Gewichte ergeben sich aus der Relation der Gesamtprozente korrespondierender Zellen.

Weder bei der Variable Geschlecht noch bei der Variable Schulform treten fehlende Werte auf. In den folgenden Tabellen wird dokumentiert, wie sich die jeweiligen Gewichtungsfaktoren für den 7. und 9. Jahrgang berechnen lassen. Gewichte mit einem Wert größer als 1,0 deuten darauf hin, dass die entsprechende Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Analog stehen Werte unter 1,0 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Tabellenzelle in der Stichprobe.

Im 7. Jahrgang sind die Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien leicht unterrepräsentiert und werden entsprechend etwas hochgewichtet. Gleiches gilt – wenn auch noch schwächer – für männliche Hauptschüler. Real- und Sonderschüler sind hingegen überrepräsentiert und werden niedriger gewichtet (besonders – bei geringer Fallzahl – die Sonderschülerinnen).

Tabelle 15: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 7. Jahrgang

7. Klasse	Statistik					Studie					Gewicht	
	N <sub>weibl.</sub>	N <sub>männl.</sub>	total	weibl.	männl.	N <sub>weibl.</sub>	N <sub>männl.</sub>	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Gymnasium	684	636	1.320	0,2616	0,2432	493	449	942	0,2530	0,2304	1,0341	1,0557
Realschule	348	388	736	0,1331	0,1484	280	290	570	0,1437	0,1488	0,9263	0,9972
Hauptschule	197	261	458	0,0753	0,0998	162	189	351	0,0831	0,0970	0,9063	1,0292
Sonderschule	35	66	101	0,0134	0,0252	34	52	86	0,0174	0,0267	0,7672	0,9460
gesamt	1.264	1.351	2.615	0,4834	0,5166	969	980	1949	0,4972	0,5028	0,9722	1,0275

Die Zeile „gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt.

Im 9. Jahrgang werden alle Schüler und Schülerinnen an Gymnasien und besonders an den Hauptschulen „hochgewichtet“. Den Schülern und Schülerinnen aller anderen Schulformen werden niedrigere Gewichte zugeordnet, da sie in der Stichprobe tendenziell zu häufig vertreten sind.

Tabelle 16: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 9. Jahrgang

9. Klasse	Statistik					Studie					Gewicht	
	N <sub>weibl.</sub>	N <sub>männl.</sub>	Total	weibl.	männl.	N <sub>weibl.</sub>	N <sub>männl.</sub>	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Gymnasium	642	548	1.190	0,2520	0,2151	197	181	378	0,2254	0,2071	1,1178	1,0385
Realschule	403	363	766	0,1582	0,1425	141	128	269	0,1613	0,1465	0,9804	0,9728
Hauptschule	197	267	464	0,0773	0,1048	59	79	138	0,0675	0,0904	1,1453	1,1593
Sonderschule	35	66	101	0,0137	0,0259	22	41	63	0,0252	0,0469	0,5457	0,5522
Waldorfschule	15	12	27	0,0059	0,0047	14	12	26	0,0160	0,0137	0,3675	0,3430
gesamt	1.292	1.256	2.548	0,5071	0,4929	433	441	874	0,4954	0,5046	1,0235	0,9769

Die Zeile „gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt.

Die in Tabelle 16 dargestellten Gewichte schöpfen die Information der realisierten Stichprobe maximal aus. Verzichtet man auf die Waldorfschüler, um die Stichproben des 7. und 9. Jahrgangs strukturell möglichst ähnlich zu halten, ergeben sich die in Tabelle 17 dargestellten, und nur leicht abweichenden Gewichtungsfaktoren.

Tabelle 17: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 9. Jahrgang ohne Waldorfschule

9. Klasse	Statistik					Studie					Gewicht	
	N <sub>weibl.</sub>	N <sub>männl.</sub>	Total	weibl.	männl.	N <sub>weibl.</sub>	N <sub>männl.</sub>	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Gymnasium	642	548	1.190	0,2547	0,2174	197	181	378	0,2323	0,2134	1,0962	1,0184
Realschule	403	363	766	0,1599	0,1440	141	128	269	0,1663	0,1509	0,9614	0,9539
Hauptschule	197	267	464	0,0781	0,1059	59	79	138	0,0696	0,0932	1,1231	1,1369
Sonderschule	35	66	101	0,0139	0,0262	22	41	63	0,0259	0,0483	0,5351	0,5415
gesamt	1.277	1.244	2.521	0,5065	0,4935	419	429	848	0,4941	0,5059	1,0252	0,9754

Die Zeile „gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt.

Betrachtet man die Gewichtungsfaktoren insgesamt, fällt auf, dass die Spannweite der Gewichte – zumindest in den zahlenmäßig stark besetzten Gruppen – sehr begrenzt ist. Da die

Stichprobe nur leicht verzerrt ist, ist keine sehr starke Gewichtung notwendig. Neben den genannten Gewichten stehen im Datensatz auch Gewichtungsfaktoren für eine isolierte Gewichtung zur Verfügung: wahlweise für eine Gewichtung nur nach Geschlecht oder nur nach Schulform.

## 8. Möglichkeit der Wiederbefragung

Um den Panelansatz zu ermöglichen, musste ein Codesystem geschaffen werden, welches eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte auf individueller Ebene zulässt. Hierfür wurden die Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe gebeten, einen Code zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von fünf Fragen, die auf einem getrennten Blatt erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die fünf Fragen zur Erstellung des individuellen Codes lauteten:

<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage hier ins erste Feld den letzten Buchstaben der natürlichen Haarfarbe deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) ein. (z.B. Glatze <sub>e</sub> , braun <sub>n</sub> , schwarz <sub>z</sub> , blond <sub>d</sub> , grau <sub>u</sub> usw.)
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins zweite Feld den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Oma mütterlicherseits (oder einer Person, die für dich wie eine Oma ist) ein. (z.B. P <sub>a</sub> ula, C <sub>h</sub> ristine, S <sub>a</sub> bine, J <sub>u</sub> тта, J <sub>o</sub> sefine usw.)
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins dritte Feld den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe ein. (z.B. Glatze <sub>e</sub> , braun <sub>n</sub> , schwarz <sub>z</sub> , blond <sub>d</sub> , grau <sub>u</sub> usw.)
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins vierte und fünfte Feld die beiden Tagesziffern deines Geburtstages ein (z.B. 0 <sub>1</sub> , 0 <sub>2</sub> , 0 <sub>3</sub> , ... , 3 <sub>0</sub> , 3 <sub>1</sub> ).
<input style="width: 40px; height: 30px;" type="text"/>	Bitte trage ins sechste Feld den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe ein. (z.B. braun <sub>n</sub> , blau <sub>u</sub> , grün <sub>n</sub> , grau <sub>u</sub> usw.)

Aus Datenschutzgründen wurden die Schülerangaben nach der Datenaufbereitung so verschlüsselt (kryptographiert), dass die ursprünglichen Antworten der Schüler nicht mehr reproduzierbar sind. Eine Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt kann nur durch eine erneute Vorlage der identischen Fragen erfolgen. Diese müssen erneut mit demselben Verfahren verschlüsselt werden; anschließend können die kryptographierten Codes mehrerer Zeitpunkte einander zugeordnet werden.

Zum Aufbau des Panels (und zu den Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung über die kryptographierten Codes) befindet sich ein eigener Methodenbericht in Vorbereitung.